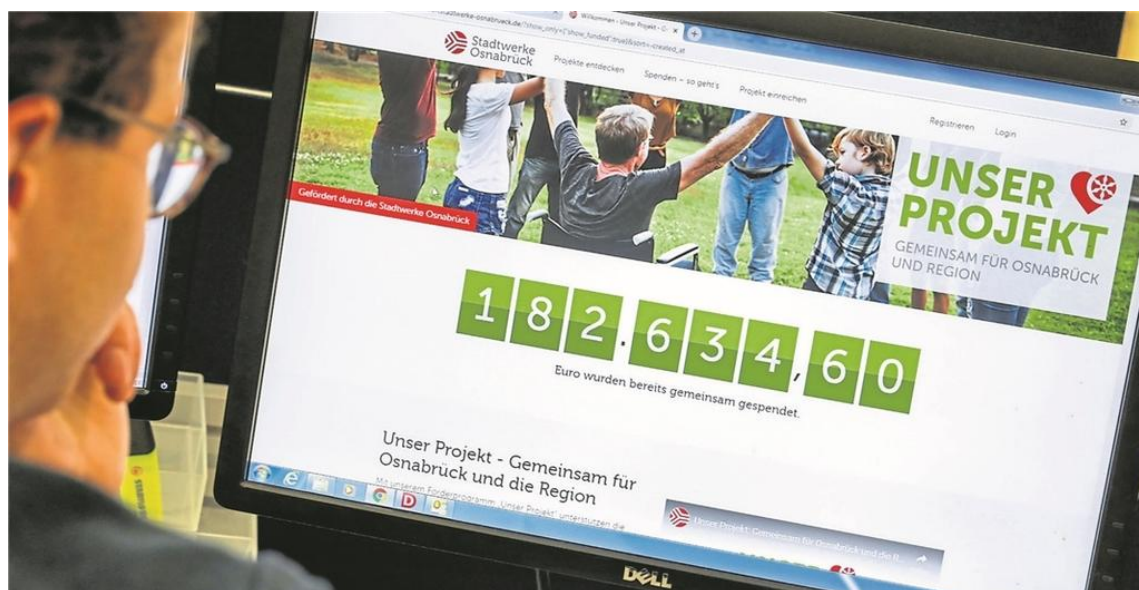


Gemeinsam sammelt es sich leichter

Warum Banken und Sparkassen keine Einzelspenden mehr verteilen



Die Stadtwerke Osnabrück betreiben seit März eine eigene Spendenplattform – in wenigen Monaten ist eine beachtliche Summe zusammengekommen. Foto: Jörn Martens

Die Digitalisierung verändert vieles – auch die Möglichkeiten, Spenden für einen guten Zweck zu sammeln. Musste man sich früher mit der Dose in die Fußgängerzone stellen, stehen einem nun die Weiten des Internets offen. Das Zauberwort: Crowdfunding.

Von Raphael Steffen

Osnabrück Das Kunstwort setzt sich aus den englischen Begriffen für Menge (crowd) und Finanzierung (funding) zusammen. Die Idee ist alt: Wem das Geld für wohltätige Zwecke fehlt, der bittet die Allgemeinheit um Hilfe. Was früher oft mühsam und wenig Erfolg versprechend war, ist durch das Internet wesentlich erleichtert worden. Wie in vielen Fällen erleichtert die Online-Welt das Zusammenkommen von Menschen mit ähnlichen Interessen, aber räumlicher Entfernung.

Auf regionalen und überregionalen Crowdfunding-Plattformen können Vereine, Organisationen und Institutionen um Spender werben. In der Region Osnabrück sind vier Betreiber solcher Plattformen aktiv: die Volksbanken Georgsmarienhütte-Hagen-Bissendorf und Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen sowie die Stadtwerke Osnabrück im gesamten Stadt- und Landkreisgebiet. Im benachbarten Lotte bietet außerdem die Kreissparkasse Steinfurt Crowdfunding an.

Die Funktionsweise ist bei allen Anbietern ähnlich. Die Volksbanken beispielsweise stellen unter dem Motto „Viele schaffen mehr“ eine Plattform zur Verfügung, auf der sich gemeinnützige Organisationen registrieren können. Dann stellen sie dort Projekte ein, trommeln im Freundeskreis und in sozialen Netzwerken um Unterstützer, bis sie eine Mindestanzahl an Fans erreicht haben. In der zweiten Phase wird dann um Spenden geworben. Nach einem festgelegten Zeitraum ist die Aktion abgeschlossen. Wurde das Ziel erreicht, zahlt die Volksbank die bis dahin treuhänderischen verwahrten Gelder aus. Wird das Ziel verfehlt, geht das Geld an die Spender zurück. Das Geldinstitut legt aus einem Spendentopf für jeden Spender, der mindestens 5 Euro beisteuert, noch einmal 10 Euro drauf.

Sabrina Giesguth, Volksbank-Ansprechpartnerin in Georgsmarienhütte, erkennt dahinter ein ganz altes Prinzip: den genossenschaftlichen Grundgedanken, der auch die Gründungsväter ihres Hauses vor 160 Jahren angetrieben habe. Sie umreißt die Idee: „Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele zusammen.“ Sie hat die Plattform im Juni 2017 gestartet, seitdem wurden acht Projekte eingestellt – und alle erfolgreich finanziert.

Giesguth räumt ein, dass gerade einmal acht Projekte in 18 Monaten eine überschaubare Resonanz ist. „Viele scheuen sich noch. Aber für die Vereine ist es lohnenswert, weil sie einfach mehr erreichen.“ Früher stellten die Volksbanken Vereinen und Verbänden auf Antrag schlicht Geld zur Verfügung, sofern sie das jeweilige Projekt unterstützen wollten. Das ist jetzt nicht mehr der Fall. Giesguth betont, dass man über Crowdfunding mehr Mittel einnehmen könne als über die Einzelspende eines Kreditinstituts – einen Versuch sei es also auf jeden Fall wert.

Die Stadtwerke Osnabrück haben im März 2018 ihr Förderprogramm „Unser Projekt“ gestartet und können heute nach eigenen Angaben eine erste Erfolgsbilanz ziehen: „91 registrierte Vereine, 1683 Einzelspenden, ein Gesamtspendenvolumen von rund 182 635 Euro und 99 vollständig finanzierte Projekte“, bilanziert Sprecherin Lisa Hoff. Stand: Mitte Dezember.

Die Plattform funktioniert ähnlich wie die der Volksbanken. In jedem Quartal legen die Stadtwerke 20 000 Euro in ihren Spendentopf. Daraus werden Einzelspenden zwischen 5 und 50 Euro jeweils verdoppelt. „Unser Projekt“ kommt an, der Spendentopf ist lange vor Ablauf des Quartals leer.

Unter den geförderten Aktionen finden sich alle möglichen Ideen. Sportvereine sind stark vertreten. So konnte sich der Reit- und Fahrverein Borgloh einen neuen Trainingsparcours anschaffen und der Osnabrücker Sportclub (OSC) konnte seinen A-Jugend-Fechtern eine Fahrt nach Heidenheim spendieren. Aber auch soziale Projekte sind vertreten. Die Krebsstiftung Osnabrück etwa konnte dank „Unser Projekt“ 26 von Krebs betroffenen Kindern eine Wochenendfreizeit finanzieren.

Wer nun hofft, den lang ersehnten Ersatz für die kaputte Waschmaschine per Crowdfunding finanziert zu bekommen, wird allerdings enttäuscht. Einzelpersonen können zumindest auf den lokalen Plattformen nicht um Geld bitten. Die Betreiber prüfen die Sammelwünsche vorab auf Seriosität und Gemeinnützigkeit. Die Stadtwerke bieten aber an, hilfsbedürftige Privatleute an passende Projektpartner aus dem sozialen Sektor zu vermitteln.
